Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 43 (1936)

Heft: 1

Rubrik: Markt-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ganz verunmöglicht wurde. Wohl konzentrierte man sich dafür umso mehr in der Buntweberei Bütschwil. Doch alle Anstrengungen waren schließlich fruchtlos.

In den Räumen der Buntweberei Rietwies, die an den Heberlein'schen Betrieb direkt angrenzte, wurde dann eine großzügige Stückbleicherei und Ausrüstanstalt für Stickereien eingerichtet. Die Stückmercerisation größeren Stils war schon einige Jahre vorausgegangen. Gerade mit diesem Veredlungsverfahren hat man namentlich der schweizerischen Feinweberei, also der Erzeugung von Geweben mit Mousselinecharakter aus feinen Garnnummern, die fast ausschließlich aus ägyptischer Baumwolle gesponnen wurden, die größten Dienste geleistet. Es kam eine Hochkonjunktur zustande in Verbindung mit der Stickerei-Industrie. Um das Jahr 1915 gliederte die Firma Heberlein auch noch eine Stoffdruckerei an. Das rief einer abermaligen Erweiterung. Diese rasche Entwicklung wuchs sich zu einer übergroßen Belastung der Herren Dr. Georges und Dr. Eduard Heberlein aus. Das war die Veranlassung zum Eintritt des Herrn Hugo Heberlein-Staehelin, eines Vetters der vorgenannten Herren. Er war etwa 20 Jahre in Indien als Kaufmann tätig und erwies sich in Finanzangelegenheiten ganz besonders erfahren. Unter dem Szepter dieser drei Herren entwickelte sich mit den Neubauten in den Jahren 1924—1927 das Etablissement der Firma Heberlein bis zum heutigen ganz respektablen Umfang. Es kam noch eine Gravuranstalt, ein Druckereiverwaltungsgebäude, eine zentrale Bleichereianlage modernster Art, ein Verwaltungsgebäude mit Laboratorien, eine Wasserreinigungsanlage und noch vieles andere dazu. Man braucht manche Stunde, um durch alle dem Betrieb dienenden Arbeitsräume zu kommen. Günstige Einflüsse der Kriegs- und Nachkriegszeit verbanden sich mit dem Wagemut, sich so großzügig einzurichten.

Während im Jahre 1896 45 Angestellte und Arbeiter beschäftigt wurden, stieg die Zahl im Jahre 1900 auf 100, 1905 auf 160, 1910 auf 300, 1915 auf 678, 1920 auf 788, 1925 auf 1217, 1930 waren es 1116, 1935 926. Solche Zahlen sprechen für sich. Fast jedes Jahr hatte ich einmal Gelegenheit, die Entwicklung mit eigenen Augen zu verfolgen. Immer wieder mußte man staunen über die Unternehmungslust der leitenden Männer, über die Verbesserungen und Ergänzungen der verschiedenen Veredlungsverfahren, der speziellen Einrichtungen dazu, die schließlich Höchstleistungen in Quantität und Qualität hervorzubringen vermochten. Damit wurde die Firma Heberlein tatsächlich weltbekannt. Sie hat den Baumwollgeweben wirklich eine Hochveredlung verliehen, zumeist vom Mercerisationsprozeß ausgehend. Diese Gewebe erregten auf dem Weltmarkt ein berechtigtes Aufsehen. Auf ein- und derselben Gewebeart, in der Regel Mousseline, konnten die verschiedensten Effekte erzielt werden durch wohlausgedachte chemische Vorgänge. Eine Reihe von Patenten schützt diese Verfahren. Als ein Hauptartikel galt z. B. Transparent, auch Glasbatist genannt. Gewaltige Mengen solcher mehr oder weniger durchsichtiger Gewebe gingen hauptsächlich nach Amerika. Am schönsten wurde er aus dem hochwertigen Schweizer Mousseline. Aus solchem ging auch der beliebte Opal hervor mit seinem milchigen Aussehen und wunderbaren Griff, Wollgeweben ähnlich auch in der Elastizität. Das waren Errungenschaften im vollen Sinne des Wortes. Sie setzten aber auch langjährige Versuche, sowie diesen angemessene Spezialeinrichtungen voraus. Davon abgeleitete Verfahren ergaben: Imago-Transparent, Crêpe-Ondor, Hecolan mit Wolleffekt und verschiedene andere Artikel. Man hat ferner Säureveredlungen auf Kunstseide, eine Baumwollverwollung u. a. m. zustande gebracht. Das zu dem sog. Hecowa führende Verfahren erregte insofern Aufsehen, als es einfachen Baumwollgeweben einen Leinencharakter verlieh, der sich auch in der Wäsche bewährte, wie fast alle Heberlein'schen Veredlungsarten.

In Verbindung mit der Stoffdruckerei bildeten sich mehrere recht interessante Bemusterungen heraus, wie z. B. Hetex, bei dem durchsichtige mit undurchsichtigen Gewebestellen wechseln, so daß ein durch Jacquardmaschine erzeugtes Bild vorgetäuscht wird. Noch viele ähnliche Auswirkungen durch entsprechend sinnreiche Verfahren ließen sich anführen als Beweis, wie die Firma Heberlein bestrebt ist, immer wieder etwas Neues herauszubringen. Darauf wiesen auch Einsendungen in den letzten Jahren schon gebührend hin. Dem Zeitgeist folgend, gibt man auch in Wattwil den Geweben auf Wunsch eine knitterechte Ausrüstung. Ueber das Sanforisierverfahren hat unsere Fachschrift bereits eingehend berichtet.

Im Jahre 1915 ging die Firma in eine Familien-Aktiengesellschaft über. Nun ist auch schon die vierte Generation mit ans Ruder gekommen und hat die hohe Aufgabe zu erfüllen, das Werk nicht nur mit weiterzuführen und auf der Höhe zu halten, sondern auch zu fördern. Das bedeutet in der heutigen Zeit außerordentlich viel, wenn man bedenkt, mit welchen Schwierigkeiten die Ausfuhr ständig zu kämpfen hat. Ohne diese kann man sich natürlich ein so leistungsfähiges Werk wie das der Firma Heberlein nicht denken. Aber die solide Grundlage, auf der es seit hundert Jahren ruht, wird es auch ferner blühen und gedeihen lassen.

Es dürfte allgemein noch interessieren, daß seit Bestehen der Aktiengesellschaft — 20 Jahre — rund 54 Millionen Franken für Gehälter und Löhne ausbezahlt wurden. Außerdem für Krankenkasse, Arbeiterfürsorge, Lebens- und Altersversicherung usw. Fr. 2,055,453.—; für das Volkshaus, Krankenhaus, wohltätige Institutionen usw. Fr. 858,577.—; für auswärtige wohltätige Institutionen, wissenschaftliche Forschungen usw. Fr. 120,515. Das gibt zusammen einen Betrag von Fr. 3,034,545. Anhand solcher Zahlen kann man sich eine Vorstellung machen, welche Bedeutung ein derartiges Werk für eine Gemeinde, für den Kanton, für die ganze Schweiz und die Textilindustrie des Landes hat. Jeder Einsichtige wird wünschen müssen: Möge es der Firma Heberlein & Co. A.-G. in Wattwil gelingen, sich auch im zweiten Jahrhundert so lebensfähig zu erhalten wie im ersten zum Wohle der Allgemeinheit.

A. Fr.

MARKT-BERICHTE

Rohseide

Ostasiatische Grègen

Zürich, den 30. Dezember 1935. Das Jahr schließt ruhig, aber mit gut verteidigten Preisen.

Yokohama/Kobe waren bei mäßigen Umsätzen nur leichten Preisschwankungen ausgesetzt, schließen aber fest auf den letzten Notierungen:

Filatures No. 1	13/15	weiß	Januar-Versch.	Fr.	14 1/4
„ Extra Extra A	13/15	„	„ „	„	14 3/4
„ Extra Extra Crack	13/15	„	„ „	„	14 7/8
„ Triple Extra	13/15	„	„ „	„	15 1/4
„ Grand Extra Extra	20/22	„	„ „	„	14 3/4
„ Grand Extra Extra	20/22	gelb	„ „	„	14 7/8

Da der inländische Konsum sich ruhiger verhält, hat der Stock in den Verschiffungshäfen etwas zugenommen. Man ist jedoch allgemein der Ansicht, daß die Coconsvorräte klein sind und die Ankünfte im ersten Semester 1936 unter denjenigen des zu Ende gehenden Jahres bleiben dürften.

Shanghai schließt das Jahr sehr fest, da die Vorräte äußerst klein sind. In Erwartung höherer Preise beabsichtigen die Steam filatures Spinner vor chinesisch Neujahr, das diesmal schon auf den 24. Januar fällt, nicht mehr als Verkäufer aufzutreten.

Steam Fil. Extra A fav. wie Dble. Eagle	1er & 2me	13/15	Januar-Versch.	Fr.	15 1/2
Steam Fil. Extra B moyen wie Dble. Pheasants	1er & 2me	13/15	„ „	„	14 1/4
Steam Fil. Extra B ord. wie Eagle & Tripod	1er & 2me	20/22	„ „	„	13 1/2
Tsatl. rer. n. st. Extra B wie Lion & Scale		G&S	„ „	„	10.—
Tussah Filatures 8 coc.	Extra A	1 & 2	„ „	„	6.50

Canton steht unter denselben Einflüssen wie Shanghai und ist daher auch sehr fest auf Basis von:

Filatures Extra		13/15	Januar-Verschiff.	Fr.	14.—
„ Petit Extra A*		13/15	„ „	„	12 1/4
„ Petit Extra C*		13/15	„ „	„	12.—
„ Best1 fav. B n. st.		14/16	„ „	„	10 1/8
„ „ „ „ „ „		20/22	„ „	„	9 3/8

New-York befestigte sich noch etwas mehr, war aber zum Schluß wieder ruhiger.

Seidenwaren

Krefeld, den 30. Dezember 1935. Die Lage in der Krefelder Samt- und Seidenindustrie hat sich in den letzten Wochen uneinheitlicher gestaltet. Auf der einen Seite ist eine weitere Abschwächung des Geschäftsganges, auf der andern Seite eine zum Teil nicht unwesentliche Besserung in der Beschäftigung zu verzeichnen.

Rückläufig ist vor allem das Samtgeschäft. Die Hoffnungen auf eine Besserung haben sich hier nicht erfüllt. Die vermehrte Kurzarbeit in der Samtindustrie hat demzufolge wieder zu Entlassungen geführt.

In der Seidenindustrie ist in den letzten Wochen eher eine Besserung zu verzeichnen, die in den verschiedenen Zweigen jedoch keineswegs einheitlich ist.

Am meisten hat sich die Lage der Krawattenstoffwebereien gebessert, indem aus dem In- und Ausland größere Aufträge eingegangen sind. Die Bestände sind in der letzten Zeit allerdings vielfach zu Verlustpreisen verkauft worden. Entscheidend hat neben dem besseren Inlandsgeschäft das erheblich größere und lebhaftere Auslandsgeschäft eingewirkt. Hier hat sich eine wichtige und für die deutsche Krawattenfabrik sehr vorteilhafte Verlagerung geltend gemacht. Die Ausschaltung der italienischen Fabrik hat zu größeren Aufträgen bei der deutschen Fabrik geführt. Besonders ins Gewicht fallen dabei die englischen und französischen Bestellungen, die ein Mehrfaches der sonstigen Aufträge betragen. Die Beschäftigung bei den Krawattenstoffwebereien ist demzufolge eine sehr gute, so daß alle Kräfte wieder angespannt und in mehreren Schichten gearbeitet werden muß.

In der Futter- und Kleiderstoffindustrie ist auch eine gewisse Besserung eingetreten. Im Auslandsgeschäft machen sich zum Teil auch hier ähnliche Einflüsse und Verschiebungen geltend. Neben den modischen Cloqués haben die Taffetstoffe immer mehr Anklang gefunden; ferner sind auch Matt- und Glanzseiden in Satin begehrt. Außer unifarbigen Stoffen werden auch viel buntfarbige und bedruckte Stoffe gebracht. Seidenschals finden sehr guten Absatz.

In der Schirmstoffweberei hat sich das Geschäft auf der bisherigen Höhe gehalten. Die Beschäftigung wird als befriedigend bezeichnet.

In der Bandfabrikation ist das Geschäft weiter schwierig. Dies lassen am deutlichsten die Zahlungsschwierigkeiten und Zusammenbrüche in der Bandindustrie erkennen. Band wird in dieser Saison wieder in weitem Umfange durch Federgarnituren und sonstigen Hutschmuck verdrängt. Die Samtfabrikation hat weitere Entlassungen vornehmen müssen.

kg.

London, 30. Dezember 1935. Mit dem Einsetzen der Weihnachtsverkäufe in den Warenhäusern ist das Geschäft ruhiger geworden und beschränkt sich mehr auf kleine Orders für sofortige Lieferung ab Stock. Die gegenwärtige Lage auf dem Platze kann leider ungeachtet der bereits vorgeschrittenen Saison nicht als befriedigend bezeichnet werden.

Seidenstoffe. Ganz allgemein ist die Detailkundschaft äußerst vorsichtig im Einkauf in den klassischen Stoffen wie Crêpe de Chine, Satins, Marocains und Taffetas. Die neuen bedeutend höheren Preise, die für Seide verlangt werden müssen, erschweren das Geschäft ganz beträchtlich und der Käufer deckt infolgedessen nur das Notwendigste ein.

In Macclesfield ist die Weberei etwas besser beschäftigt. Zur Erledigung der Orders für das Weihnachtsgeschäft mußten in verschiedenen Fabriken Ueberstunden eingeschaltet werden. Während die Nachfrage nach den klassischen Qualitäten etwas nachgelassen hat, verbesserte sich das Geschäft in façonnierten Artikeln. Von der Mode weiter begünstigt werden karrierte und gestreifte Taffetas sowie Cloqués. Kleiderstoffqualitäten werden ganz allgemein etwas leichter konstruiert. Georgette und Mousseline ganz Seide werden häufig verlangt. Zum Teil werden die letzteren Qualitäten mit Reliefcharakter gewebt, der durch verschiedenartiges Material hervorgerufen wird. Besonders in den Qualitäten, die für den kommenden Sommer gemustert werden, wird viel Schappe verwendet.

Die Seidenzwirner sind erneut gut beschäftigt. Besondere Schwierigkeiten bietet der Ausfall von italienischer Rohseide, deren Import durch die Sanktionen unmöglich gemacht wurde und die nun durch japanische Seide ersetzt werden muß.

In den Druckqualitäten ist die japanische Konkurrenz sehr stark. Die Preise für den fertig bedruckten Artikel sind in keinem Verhältnis zu den erhöhten Rohseidenpreisen.

Kunstseide. Das Geschäft in Kunstseidenqualitäten ist in den letzten Wochen sehr ruhig geworden. Neue Orders gehen nur unbefriedigend ein und die Preise sind in den meisten Fällen ungenügend. Die Garnlieferanten sind dessen ungeachtet gut beschäftigt und mit der Auslieferung der alten Kontrakte noch vollauf in Anspruch genommen. Die Nachfrage in Azetat-Ketten ist weniger groß, trotzdem werden immer noch Lieferzeiten von über vier Wochen verlangt. In den letzten Wochen wurde auch weniger Crêpe verlangt, aber es zeigen sich hier bereits Anzeichen neuer Belebung und es wird allgemein erwartet, daß die Sanktionen gegen italienischen Crêpe dem englischen Zwirner mehr Arbeit bringen werden. Das Interesse in Vistragarnen ist weiterhin sehr groß. Die Nachfrage kann wohl kaum befriedigt werden bevor die neue Fabrik in Creenfield die Produktion voll aufnehmen kann. Spinner verlangen heute für Vistraketten eine Lieferzeit von 12 bis 14 Wochen. Wie dem „Board of Trade Journal" zu entnehmen ist, erreichte die Produktion von Kunstseide im Oktober eine neue Rekordhöhe. Es ist interessant die Produktionsziffern der Jahre 1933, 1934 und 1935 zu vergleichen:

	1933 1000 lbs.	1934 1000 lbs.	1935 1000 lbs.
Januar	5,930	8,460	10,120
Februar	5,430	7,300	9,610
März	6,640	8,420	10,730
April	5,160	7,030	9,790
Mai	7,170	7,720	11,100
Juni	6,680	7,080	9,950
Juli	7,630	8,240	10,910
August	7,100	5,700	7,540
September	8,100	7,550	9,740
Oktober	8,520	9,000	12,520
November	8,550	8,740	—
Dezember	7,110	7,860	—
Zusammen	84,080	93,100	102,010

Kunstseidenstoffe. Abgesehen von den Stapelqualitäten, für die sich in erster Linie die großen Lancashirewebereikonzerne interessieren und für die die Preise sehr gedrückt sind, werden vom besseren Ende des Marktes Nouveautésartikel verlangt. Cloquégewebe werden von der Mode besonders begünstigt und in neuen Kombinationen gemustert. Poult de Soie und Taffetas werden trotz der vorgeschrittenen Saison weiterhin verlangt. Besonderer Beliebtheit erfreuen sich die zwei farbigen und moirierten Poult de Soie-Qualitäten. In vielen Qualitäten werden Tinsel und Cellophan verwendet. Es ist interessant festzustellen, daß in bezug auf den besseren Markt, die neuesten Qualitäten von Amerika übernommen wurden und sich der englische Fabrikant und Käufer zurzeit weniger nach Lyon und Paris orientiert als vielmehr darnach trachtet seine Informationen für neue Qualitäten von New-York zu erhalten. Mit großem Erfolg wurden Qualitäten mit Modenamen, wie z. B. „Laughing Water", „Sugar"- und „Spice" und andere mehr vom Markte aufgenommen. Es ist interessant für uns Schweizer zu wissen, daß diese neue Idee von Propagandierung neuer Qualitäten von einer Schweizer Firma ausgeht.

Die Aussichten für den ausländischen Fabrikanten sind, was billige Qualitäten anbetrifft, auch weiterhin ungünstig. Sofern es sich aber um Qualitäten handelt, die in der Herstellung Schwierigkeiten bieten, kann der tüchtige Importeur immer noch mit Erfolg mit dem englischen Fabrikanten konkurrieren.

E. -r

Paris, den 31. Dezember 1935. Mit Ende Dezember hat die tote Saison für den Pariser Seidenstoffhandel ihren größten Tiefstand erreicht. Der Verkauf ist beinahe auf den Nullpunkt gesunken, dagegen wird die Musterung der Frühjahrs- und Sommerneuheiten umso eifriger fortgesetzt. Diesbezüglich ist zu erwähnen, daß weitaus der größte Teil der in früheren Berichten aufgeführten Artikel fast allgemein in Betracht gezogen wird.

Die Fabrikanten sind für die kommende Saison erfreulicherweise sehr gut beschäftigt und steht den Façonwebern zur Erhöhung ihrer Tarife nichts im Wege.

In Taffetas changeant rayonne werden von neuem ganz bedeutende Aufträge erteilt; diese Stoffe werden hauptsächlich in der Zierpuppenindustrie und für die Konfektion von Kinderkleidern verwendet.

In Taffetas écossais, die im kommenden Sommer mit großer Vorliebe für Garniturzwecke und Echarpen verwendet werden,

kommen an erster Stelle großgemusterte Ausführungen in sehr lebhaften Farben in Frage. Im weitern werden für den gleichen Zweck auch viel Taffetas uni verlangt. Für diesen Artikel kommen ausschließlich stechende Farben wie: Tango, Rouge Tomate, Vert Pomme in Betracht.

Unter den verschiedenen Toiles mates fantaisie verdienen die Toiles jardinières besonders hervorgehoben zu werden. Der Artikel ist ein Toile Matalva mit Rayures multicolores ausschließlich auf weißem Grund.

Den Kollektionen sind keine weiteren Neuheiten mehr beigegeben worden. Besondere Beachtung verdient jedoch die Entwicklung der Uni-Stoffe, die für den Sommer 1936 vorbereitet werden. An dieser Stelle müssen die Artikel genannt werden, die in Schuß und Kette Crêpematerial aufweisen, wie z. B. Georgettes oder Crêpes Romains.

Der neue Genre der durchbrochenen Armuren, welcher zahlreicher in den Kollektionen vertreten ist als eigentlich angenommen wurde, hat sich ebenfalls auf die Sommerwollstoffe ausgedehnt. Letztere werden sehr oft unter Beifügung von Albène noch effektvoller gemacht.

Den mit letztem Bericht erwähnten bedruckten Stoffen ist noch ein weiterer Genre beizufügen, und zwar die Ausführung in Applikation auf verschiedene Arten von Geweben wie Taffetas, Failles, Poults de Soie, sowie selbst auf Crêpestoffe. Es handelt sich um einen Aufdruck einer im Aussehen dem Lack nicht unähnlichen Farbe, der absolut reib- und bruchecht ist. Mit Vorliebe werden dazu dunkle Fonds verwendet, die meistens einen weißen, aber auch oft farbigen Aufdruck erhalten. Im übrigen werden unter den bedruckten Geweben die Leinen- und Leinen-Imitationstoffe eine jedenfalls ganz große Rolle spielen.

Als Modefarben für den Sommer kommen in Betracht: Eine ganze Stufe von Grautönen, ferner Beige tourterelle, Chartreuse, Absinth, Rouge Tomate und Vert foncé (Vert Noir).

E. O.

FIRMEN-NACHRICHTEN

Auszug aus dem Schweizerischen Handelsamtsblatt.

Seidenweberei Oberland Aktiengesellschaft, in Zürich. Durch Generalversammlungsbeschluß wurde das Aktienkapital von bisher Fr. 250,000 auf Fr. 100,000 herabgesetzt, indem 150 Aktien zu Fr. 1000 vernichtet wurden.

A.-G. für Baumwollspinnerei in St. Ingbert (Saar), in Zürich. Der Verwaltungsrat erteilt Einzelprokura an Charles René Künzli, von Neuenburg und Ettiswil (Luzern), in Zürich.

SAFET A.-G. für Baumwollgarne & Gewebe, in Zürich. Der Verwaltungsrat erteilt Einzelprokura an Charles René Künzli, von Neuenburg und Ettiswil (Luzern), in Zürich.

Inhaber der Firma **August Fröhlich,** in Zürich 1, ist August Fröhlich, von Lommis (Thurgau), in Zürich 1. Die Firma erteilt Einzelprokura an Hans Hoffmann, von Zürich, in Zollikon. Diese Firma übernimmt Aktiven und Passiven der bisherigen Kollektivgesellschaft „Fröhlich & Kupper", in Zürich 1. Import und Kommission von Rohbaumwolle. Bahnhofstraße 110.

Die Kommanditgesellschaft **Charles Rudolph & Co.,** in Zürich 2, Import und Export insbesondere von Seide usw., erteilt Kollektivprokura an Jean Goetz, von Zürich, in Kilchberg b. Z.; Erwin Müller, von Herisau, in Zürich, und an Werner Rickenbach, von und in Zürich. Die Einzelprokura von Richard Fierz wird in Kollektivprokura umgewandelt.

Die Kollektivgesellschaft **Giesenfeld & Co. „Artex",** in Zürich 2, technisches Atelier für Weberei usw., hat Kollektivprokura erteilt an Alfred Müller, von Dübendorf, in Zürich.

Die Firma **Gaston Matt,** in Zürich 1, Roh- und Kunstseide, Schappen, hat ihr Geschäftsdomizil verlegt nach Zürich 2, Stockerstraße 42.

Rumpf'sche Kreppweberei Aktiengesellschaft, in Basel. Das Aktienkapital wurde durch Abschreibung jeder einzelnen Aktie von Fr. 1000 auf Fr. 100, von Fr. 450,000 um Fr. 405,000 auf Fr. 45,000 herabgesetzt und durch Ausgabe von 292 Prioritätsaktien um Fr. 146,000 auf Fr. 191,000 erhöht. Die Unterschrift des Direktors Max Im Hof ist erloschen; Direktor Karl Ruf führt nunmehr Einzelunterschrift.

Die Firma **F. Probst vorm. Otto Jucker,** in Wangen, Stückfärberei und Appretur auf Baumwoll- und Leinengewebe, Jute, Blaudruckerei, ist infolge Aufgabe des Geschäftes erloschen.

Die Firma **Joseph Bridler, vorm. Bridler & Gamper,** Krawattenfabrikation, in St. Gallen C wird abgeändert in **Joseph Bridler,** und die Natur des Geschäftes in: Fabrikation und Handel von Krawatten und Echarpen.

Emil Graf, sen., von Rafz, in Zürich 10, und Ernst Reinhard, von Sumiswald (Bern), in Zürich 2, haben unter der Firma **E. Graf & Co.,** in Zürich 10, eine Kollektivgesellschaft eingegangen. Diese Firma übernimmt Aktiven und Passiven der bisherigen gleichnamigen Kommanditgesellschaft in Zürich 10. Krawattenfabrikation. Kornhausstraße 51.

PERSONELLES

Emil Baur †. In Rüschlikon ist am 30. Dezember des vergangenen Jahres nach kurzem Krankenlager im 60. Altersjahr Herr Emil Baur, Sekretär der Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Zürich gestorben. Herr Baur betreute in seiner amtlichen Stellung das Gewerbewesen, mit dem er recht eng verbunden war.

Als Vertreter des kantonalen Volkswirtschaftsdirektors gehörte der Verstorbene während weit mehr als einem Jahrzehnt der Aufsichtskommission der Zürcherischen Seidenwebschule an. Die Kommission verliert durch den leider viel zu frühen Hinschied von Herrn Baur, welcher an den Geschicken der Webschule immer sehr regen Anteil nahm, einen guten Berater und stets sehr wohlwollenden Befürworter ihrer Bestrebungen. Sie ließ namens der Zürcherischen Seidenwebschule einen Kranz an der Bahre des Verstorbenen niederlegen und wird seiner auch in Zukunft ehrend gedenken.

KLEINE ZEITUNG

Genossenschaft Schweizer Mustermesse. Jahresbericht und Jahresrechnung für 1934/1935. In einer 20 Seiten umfassenden Broschüre berichtet die Genossenschaft Schweizer Mustermesse über das vergangene Geschäftsjahr. Die Zahl der Genossenschafter beträgt 601, das Kapital 1,034,500 Fr. Die vorzüglich redigierte Zeitschrift der Schweizer Mustermesse paßt sich konsequent den praktischen Zwecken an; sie gilt der Propaganda und der Werbung. Das finanzielle Ergebnis der Jahresrechnung wird als gut bezeichnet; die Umsätze konnten neuerdings erhöht werden. Eine weitere Steigerung dürfte kaum mehr möglich sein, da an der letzten Messe auch der letzte Quadratmeter Bodenfläche vermietet war.

Wandkalender 1936. Die Firma Orell Füßli-Annoncen, die sich mit der Vermittlung von Inseraten, sowie mit der Beratung im Inseratenwesen befaßt und das gesamte Plakatwesen der Schweizerischen Bundesbahnen durchführt, bringt in ihrem Wandkalender 1936 die Bilder von zwei alten Schweizerstädten, nämlich von Solothurn und St. Gallen. Die an der Aare und am Fuß des Weißenstein gelegene Stadt Solothurn hat in der Schweizergeschichte dadurch eine ganz besondere Bedeutung erhalten, daß lange Zeit in ihr die Gesandten von Frankreich residierten. Berühmt ist die Solothurner Kathedrale. — Am Fuß der Appenzeller Berge dehnt sich zwischen dem Freudenberg und dem Rosenberg die Stadt St. Gallen aus. Die vormalige Klosterkirche der Abtei und heutige bischöfliche Kathedrale ist mit ihren zwei Türmen eines der schönsten Gotteshäuser der Schweiz.